

*In jenen Tagen sprach der Herr zu Abram:  
Geh fort aus deinem Land,  
aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus  
in das Land, das ich dir zeigen werde!  
Ich werde dich zu einem großen Volk machen,  
dich segnen  
und deinen Namen groß machen.  
Ein Segen sollst du sein.  
Ich werde segnen, die dich segnen;  
wer dich verwünscht, den werde ich verfluchen.  
Durch dich sollen alle Sippen der Erde Segen erlangen.  
Da ging Abram, wie der Herr ihm gesagt hatte.*

*Genesis 12, 1-4a (Einheitsübersetzung)*

## Aufbruch

Die erste große Migrationserzählung der Bibel stellt uns das Modell und Vorbild für Glauben und Vertrauen vor Augen. Abram, der aufbricht. Er muss sich auf Gott verlassen, darauf, dass ER ihn leiten wird („Das Land, das ich dir zeigen werden ...“).

Ich denke darüber danach, dass ich in meiner alltäglichen Begegnung mit Menschen, die geflüchtet sind, die ihre Wohnung verloren haben ... (potenziellen) Modellen und Vorbildern für Glauben und Vertrauen begegne. Ihnen gilt die Verheißung.

Ich gehe davon aus, dass auch Abram nicht aus eigenen Stücken aufgebrochen ist. Das Herausfordernde und die Unfreiwilligkeit des Aufbruchs steht am Anfang: Die Bewegung geht von außen nach innen! Loslassen, Aufbruch, Verheißung.

Eine wahre Seligpreisung, ein großer Trost für (uns) alle, die (wir) aufbrechen müssen. Als Kirche können wir uns also darüber freuen, dass uns in diesen Zeiten nichts mehr Anderes übrigbleibt, als aufzubrechen.